

Projekt / PKZ	Klimaschutzkonzept Wertingen / StWertin-01	
Thema	2. Akteurs-Workshop	
Datum:	02.03.2023	<input checked="" type="checkbox"/> Besprechungsprotokoll
Ort:	Stadthalle Wertingen	<input type="checkbox"/> Telefonnotiz
Freigabe	nur zur internen Verwendung	<input type="checkbox"/> Interne Notiz
Teilnehmer & Verteiler	Gerhard Ammler	Alexandra Killisperger
	Jens Baur	Tobias Kolb
	Ulrich Deisenhofer	Peter Link
	Annette Gärtner	Mirza Mehanovic
	Christiane Grandé	Jochen Rieger
	Markus Grenz	Anton Stegmair
	Konrad Höchstätter	Franz Stephan
	Joseph Hofer	Thomas Weigl
	Peter Hurler	
	Anton Stegmair	Willi Lehmeier
Zusätzlicher Verteiler	Markus Eser	Simon Koderer (FfE)
	Thomas Weigl	Frank Veitengruber (FfE)
	Melanie Grenz	

TOP 1 Vorstellung des bisherigen Arbeitsstands

Vorläufige Status-Quo Bilanz

- Treibhausgasemissionen der Stadt Wertingen maßgeblich geprägt durch die Sektoren Wärme und Verkehr
- Hauptherausforderungen:
 - Wärmetransformation -> Weg von Gas und Heizöl
 - Verkehrswende

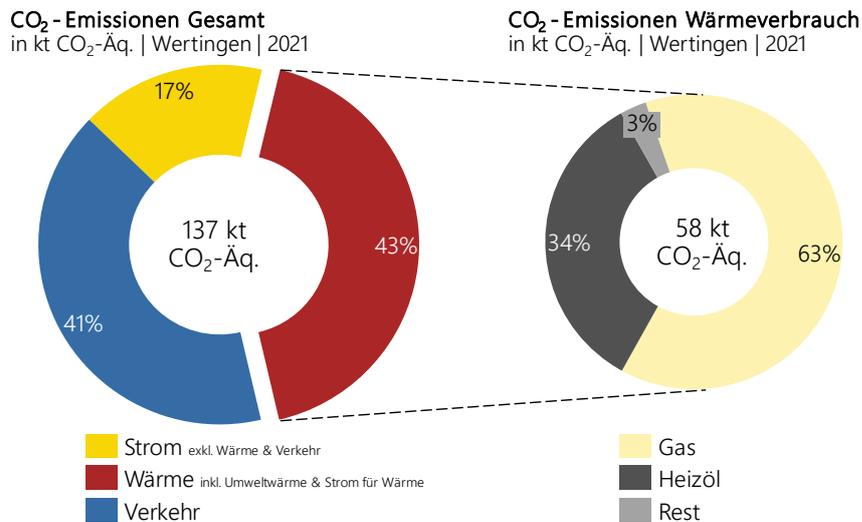
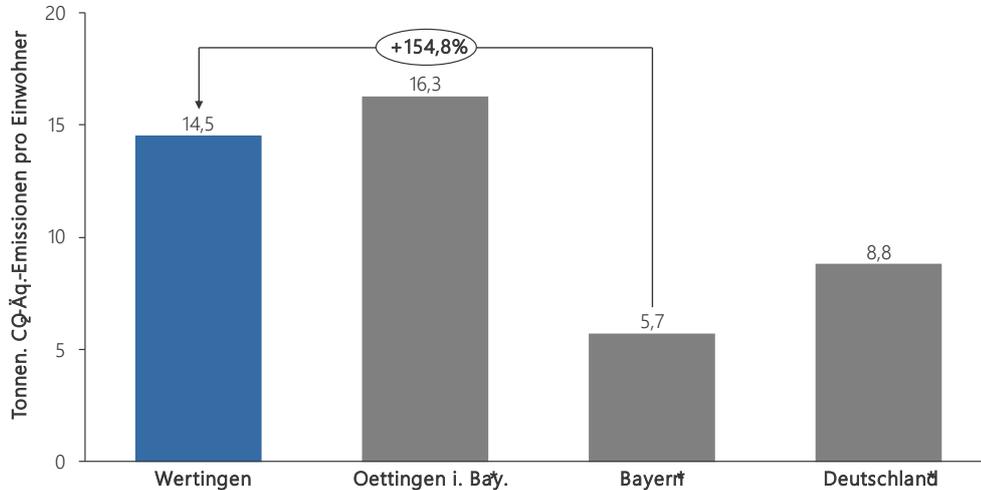


Abbildung -1 Vorläufige Treibhausgasbilanz für die Sektoren Strom, Wärme und Verkehr

Wertingens Treibhausgasemissionen im Vergleich

- Wertingen schneidet etwas besser ab als vergleichbare Kommune Oettingen
- Im Vergleich zu Bayern und Deutschland liegt Wertingen deutlich zurück (Faktor 2-2,5)



Bayerns Weg in die Treibhausgasneutralität 2040

- Was muss in jeder Woche in Bayern bis 2040 passieren...

<p>Installation von PV-Anlagen auf 160 Fußballfeldern Freifläche <u>und</u> auf ca. 1.000 Wohngebäuden.</p> 	<p>2 neue 5 MW Windkraftanlagen werden in Betrieb genommen.</p> 
<p>2.300 fossile Heizanlagen werden durch regenerative Anlagen ersetzt (plus notwendiger Wärmenetzausbau).</p> 	<p>1.250 Wohngebäude werden energetisch saniert.</p> 
<p>3 Großbatteriespeicher (jeweils ca. 2 Schiffscontainer) mit einer Kapazität von insgesamt 15 MWh werden installiert.</p> 	<p>8.600 PKW mit fossilen Antrieben werden durch alternative Antriebe ersetzt.</p> 
<p>3 neue Elektrolyseure mit einer Leistung von insgesamt 5 MW werden installiert (ca. 5 Container).</p> 	<p>1 Umspannwerk wird errichtet.</p> 

Begriffsdefinitionen:

CO₂-Neutralität oder Netto-Null-CO₂-Emissionen:

Dieser Zustand wird dann erreicht, wenn die anthropogenen Emissionen von CO₂ in die Atmosphäre durch den Abbau von CO₂ über einen gewissen Zeitraum ausgeglichen werden. Hier werden explizit keine weiteren Treibhausgase außer CO₂ berücksichtigt.

Treibhausgasneutralität oder Netto-Null-Emissionen:

Dieser Zustand wird erreicht, wenn die anthropogenen Emissionen von Treibhausgasen in die Atmosphäre durch den Abbau von Treibhausgasen über einen gewissen Zeitraum ausgeglichen werden. Bei Berücksichtigung mehrerer Treibhausgase werden die Emissionen mithilfe eines Indikators wie bspw. dem globalen Erwärmungspotenzial vergleichbar gemacht.

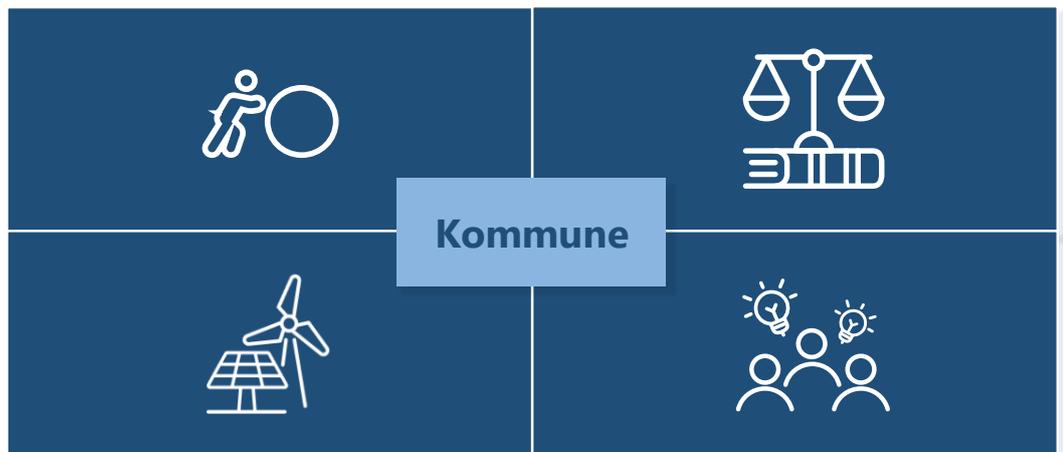
Klimaneutralität:

Klimaneutralität ist ein Zustand, in dem menschliche Aktivitäten keine Netto-Auswirkungen auf das Klima haben. Ein solcher Zustand würde beispielsweise einen Ausgleich zwischen verbleibenden menschengemachten Emissionen und Emissionsabbau erlauben, aber auch den Einfluss menschlicher Aktivitäten beispielsweise auf die Oberflächenalbedo des Planeten beinhalten.

TOP 2 Kommunalen Klimaschutz

Rolle der Kommune beim Klimaschutz

- Vorgehen als gutes Vorbild
- Schaffung der richtigen Rahmenbedingungen (Ordnungsrecht)
- Versorgung mit erneuerbarer Energie
- Motivieren und informieren der Bürger:innen



Kategorien für kommunale Klimaschutzmaßnahmen

Maßnahmenkategorie	Ziel/Schwerpunkt
Ordnungsrecht/Dienstanweisung/Politik	Festlegung von Standards und Rahmenbedingungen
Finanzieren/Fördern	Direkte Förderung von z.B. Technischen Maßnahmen
Flankieren (u.a Vernetzung, organisatorische Maßnahmen)	Synergien durch Akteursvernetzung mit der Kommune als einer neutralen Moderatorin
Strukturierende Maßnahmen (nur in Themenbereichen lokale Verwaltung und kommunale Liegenschaften)	Grundlagen für die Umsetzung von Klimaschutz in der Kommune; Bereitstellung von personellen und finanziellen Ressourcen; Definition der Zuständigkeiten
Öffentlichkeitsarbeit und Information (Motivieren)	Bewusstseinsbildung und Information
Technische Maßnahmen	Umsetzung an eigenen Gebäuden / Flächen / Fuhrpark

TOP 3 Workshop zur Identifikation von Maßnahmen

Die im Folgenden aufgelisteten Maßnahmen dienen Zur vollständigen Dokumentation der im Workshop gemeinsam erarbeiteten Klimaschutz-, Umweltschutz und Ressourcenschutzmaßnahmen. Die aufgelisteten Stichpunkte setzen sich dabei aus den Fotoprotokollen (auch im Folgenden aufgelistet) und den protokollierten Vorträgen der Gruppenarbeit zusammen. In aufbereiteter Form sind die Maßnahmen zusätzlich im [Miroboard](#) dokumentiert.

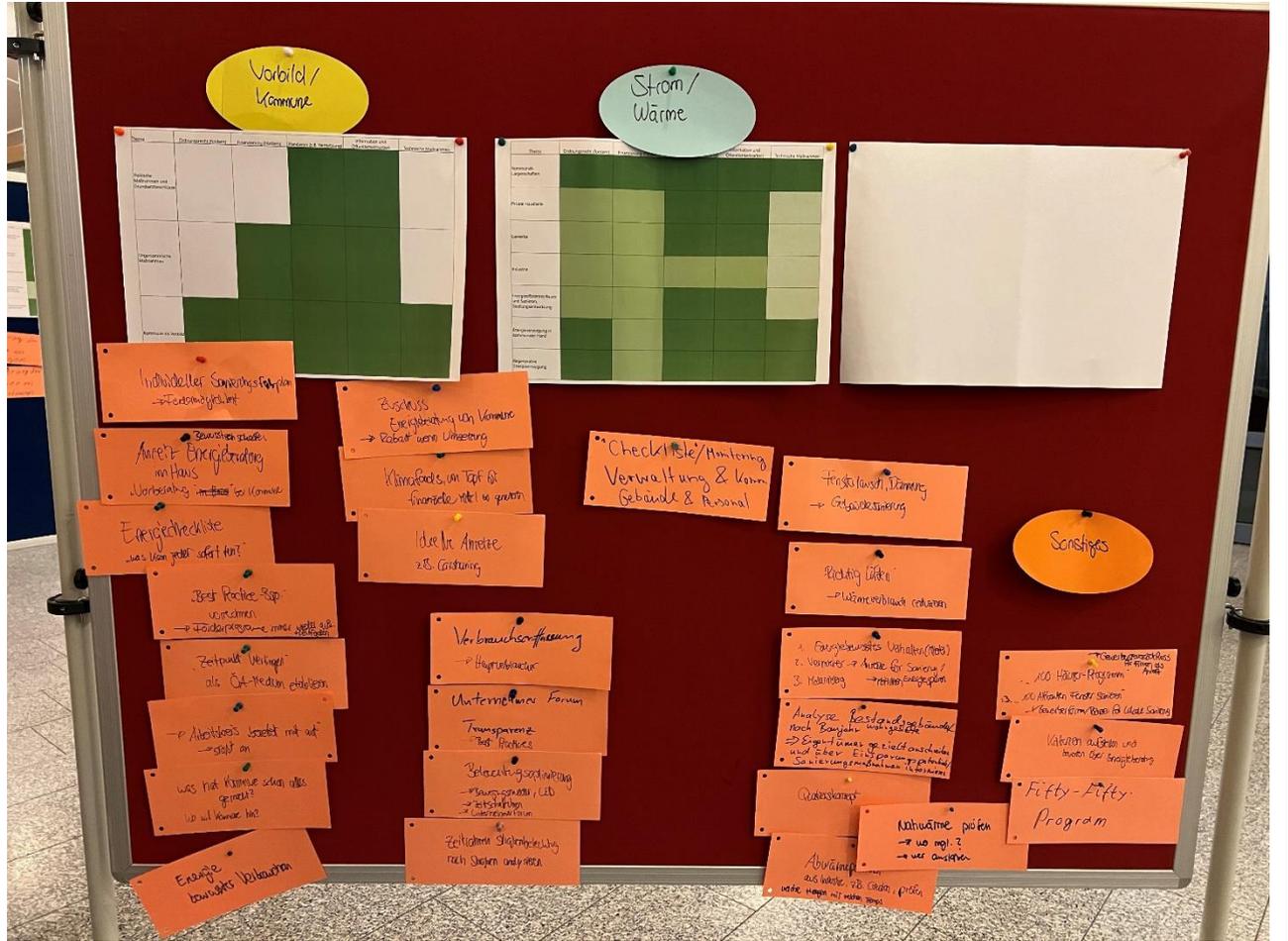
Im gemeinsamen Onlineworkshop werden die Maßnahmen in Steckbriefform weiter ausgearbeitet. Zusätzlich werden die gesammelten Maßnahmen in der öffentlichen Veranstaltung am 04.05.2023 vorgestellt und bei Bedarf weiter ergänzt.

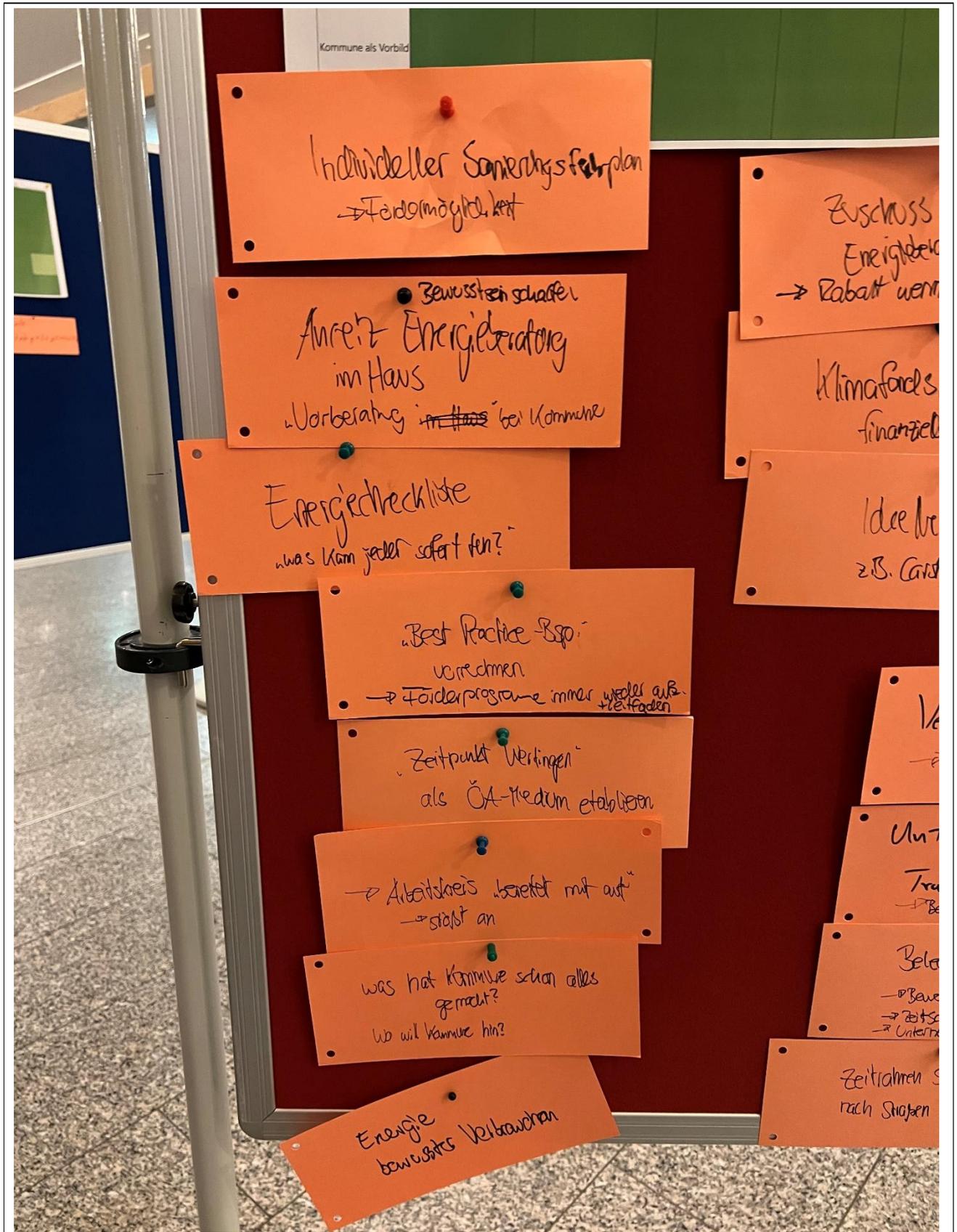
Gruppe 1: Strom/Wärme Energieeffizienz

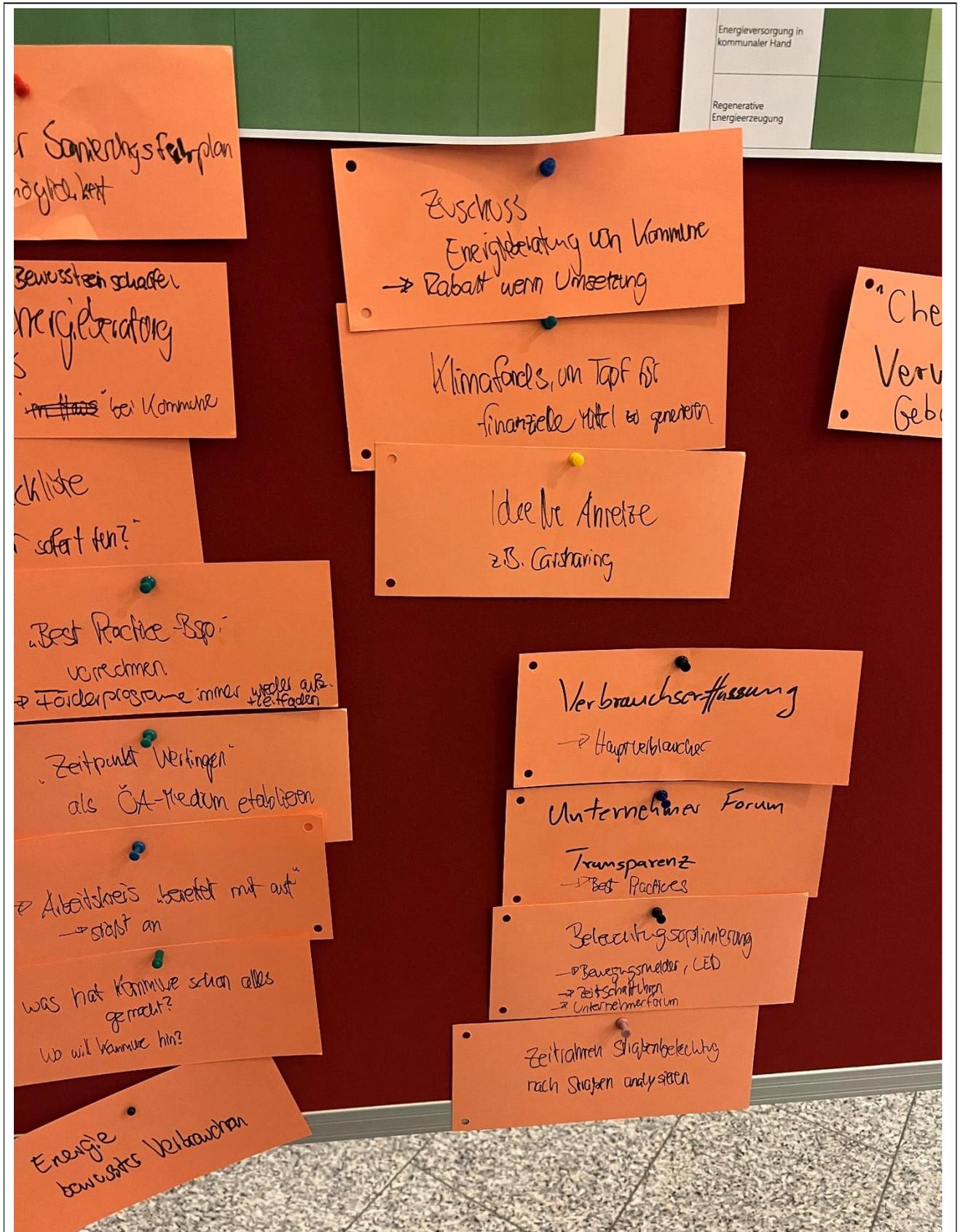
- Energiesparcheckliste für Bürgerinnen
 - Aufzeigen einfacher und schnell umsetzbarer Maßnahmen
 - Quantifizieren von Energie- und Kosteneinsparpotenzialen
 - „Zeitpunkt Wertingen“ nutzen, um aktiv für energiesparendes Verhalten zu sensibilisieren und die Checkliste zu verbreiten/bewerben
- Akteurskreis Klimaschutz soll stärker eingebunden werden und nach Abschluss des Klimaschutzkonzepts bestehen bleiben
- Anreize schaffen, eine Energieberatung in Anspruch zu nehmen und Maßnahmen umzusetzen
- Zuschüsse für Energieberatung
 - Heizsystemanalyse mit Wärmebildkamera
 - Fördertopf für die Umsetzung identifizierter Maßnahmen einrichten
- Zuschüsse auch für Klimaschutzmaßnahmen, die ideell wertvoll sind (Carsharing aufrechterhalten)
- Leuchtmittelanalyse in kommunalen Liegenschaften
 - Leuchtmitteltausch
 - Dimmbarkeit prüfen
 - Betriebszeitoptimierung
- Gründung eines Unternehmerforums
 - Austauschplattform zu Energieeffizienz und Klimaschutz
 - Optimierung von Querschnittstechnologien
- „Energieaudit“ für kommunale Verwaltung
 - Analyse der Energieverbräuche
 - Identifikation von Optimierungsmaßnahmen
 - Identifikation von Sanierungsbedarf
- Anreize für Sanierungsmaßnahmen an privaten Gebäuden
 - Maßnahmenidentifikation durch Energieberater:innen
 - Z.B. Fenstertausch und Dämmung
- Wohngebietsanalyse mit Clusterung nach Baualter
 - Konkretes Vorschlagen von Sanierungs- und Optimierungsmaßnahmen
 - Persönlicher Kontakt
 - Hinweis auf Fördermöglichkeiten
- Prüfung von Nahwärme- und Quartierskonzepten
 - Innovative und zukunftsfähige Strom- und Wärmeversorgung
- 100 Häuser Programm
 - Teilnahme an Energieberatung in gewissem Zeitraum als Bedingung für Teilnahme
 - Auswahl von 100 Häusern für Förderung von Maßnahmen
 - Miteinbeziehen lokaler Betriebe

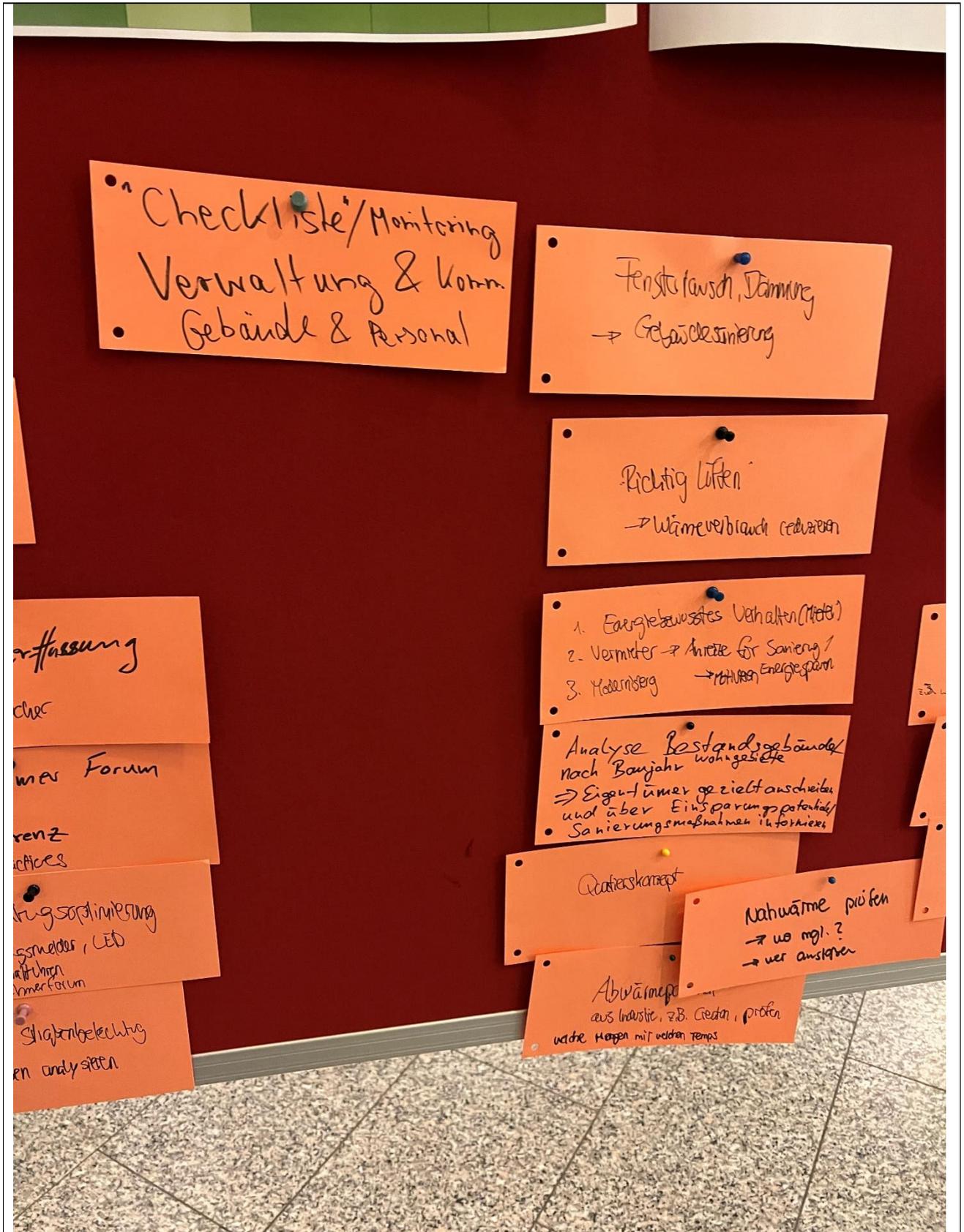
- o Z.B. Günstigere Sanierung für reduzierte Gewerbesteuer

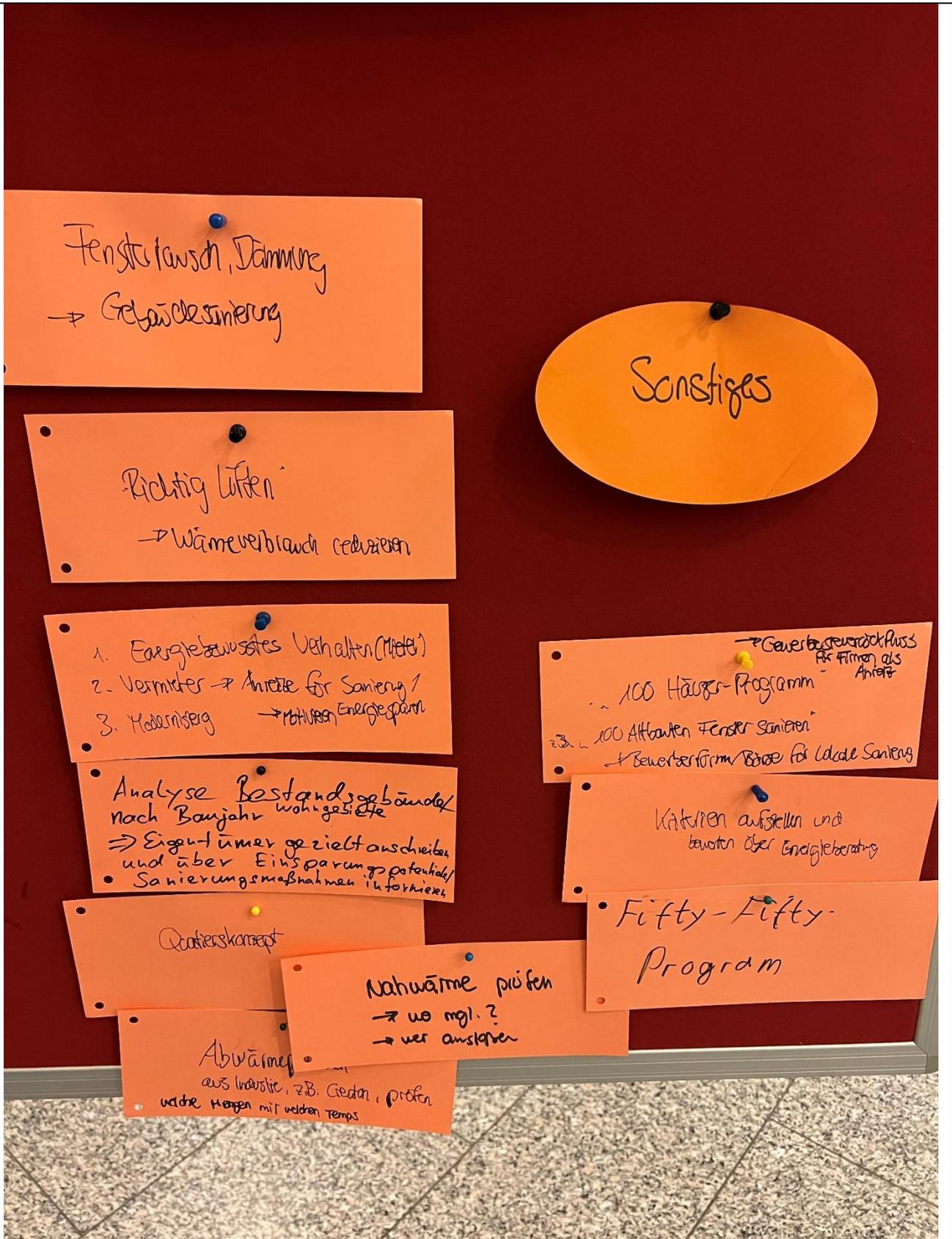
Die zuvor zusammengefassten Maßnahmen sind zur Vollständigkeit im Rahmen einer Fotodokumentation nachfolgend festgehalten.











Fenster tausch, Dämmung
 → Gebäudesanierung

Sonstiges

Richtig Lüften
 → Wärmeverbrauch reduzieren

1. Energiebewusstes Verhalten (Miete)
2. Vermittler → Anreize für Sanierung
3. Modernisierung → Modernisierung Energiepass

→ Gewerbesteuer rückfluss für Firmen als Anreiz
 100 Häuser-Programm
 z.B. 100 Altbau Fenster sanieren
 → Bewerberfirmen Bäume für lokale Sanierung

Analyse Bestandsgebäude nach Baujahr wohnungsbezogen
 ⇒ Eigentümer gezielt anschreiben und über Einsparungspotenziale/Sanierungsmaßnahmen informieren

Kriterien aufstellen und bewerten über Energieberatung

Qualitätskonzept

Fifty-Fifty-Programm

Nahwärme prüfen
 → wo mögl.?
 → wer ansprechen

Abwärme aus Industrie, z.B. Gießen, prüfen welche Mengen mit welchen Temps

Gruppe 2 Strom/Wärme Energieerzeugung

- Ausweisung von Windkraftvorrangflächen
 - Finanzierung von Anlagenbau durch Bürgerbeteiligung oder Stadtwerke
- Gründung von Stadtwerken
 - Anmieten von Dachflächen für Ausbau von Dach-PV
 - Neuverhandeln von Konzessionsverträgen -> eigenes Stromnetz oder Mischverträge
- Wärmestrategie
 - Erstellen eines Wärmebedarfskatasters
 - Erstellen eines Wärmepotentialkatasters (z.B für industrielle Abwärme)
 - Prüfen eines Anschlusszwangs für Nahwärme
 - Neue Bauplätze mit Nahwärmeanschluss verkaufen
 - Biomasse ggf. stärker einbinden
- Anhand Klimaschutzkonzept: Klimaschutzleitbild für die Stadt Wertingen
 - Festlegen langfristiger Klimaschutzziele
 - Konkrete Meilensteine mit Deadlines aufzeigen
 - Stadtratsbeschluss bekennt sich zu Leitbild
- Stadtrat/Klimaschutzmanager:in als Klimareferent:in einsetzen
 - Begleitet Klimaschutzmaßnahmen und stößt sie an
 - Verantwortlich für Maßnahmenumsetzung und Meilensteinerreichung
- Leuchtturmprojekt Innenstadt PV
 - Einbettung von PV Anlagen in den Ensembleschutz der Innenstadt
 - Start mit kommunalen Liegenschaften
- Klimaschutzmonitoring
 - Regelmäßige THG-Bilanzierung und Abgleich mit den Zielvorgaben
 - Veröffentlichung der Ergebnisse, um einen „Handlungsdruck aufzubauen“
- Durchführung eines „Klimatages“
 - Kopplung an lokales Event (z.B. Markt, Fest etc.)
 - Präsentieren „Lokaler Klimaschutzhelden“
 - Weitergabe von Wissen und Sensibilisierung für Thematik

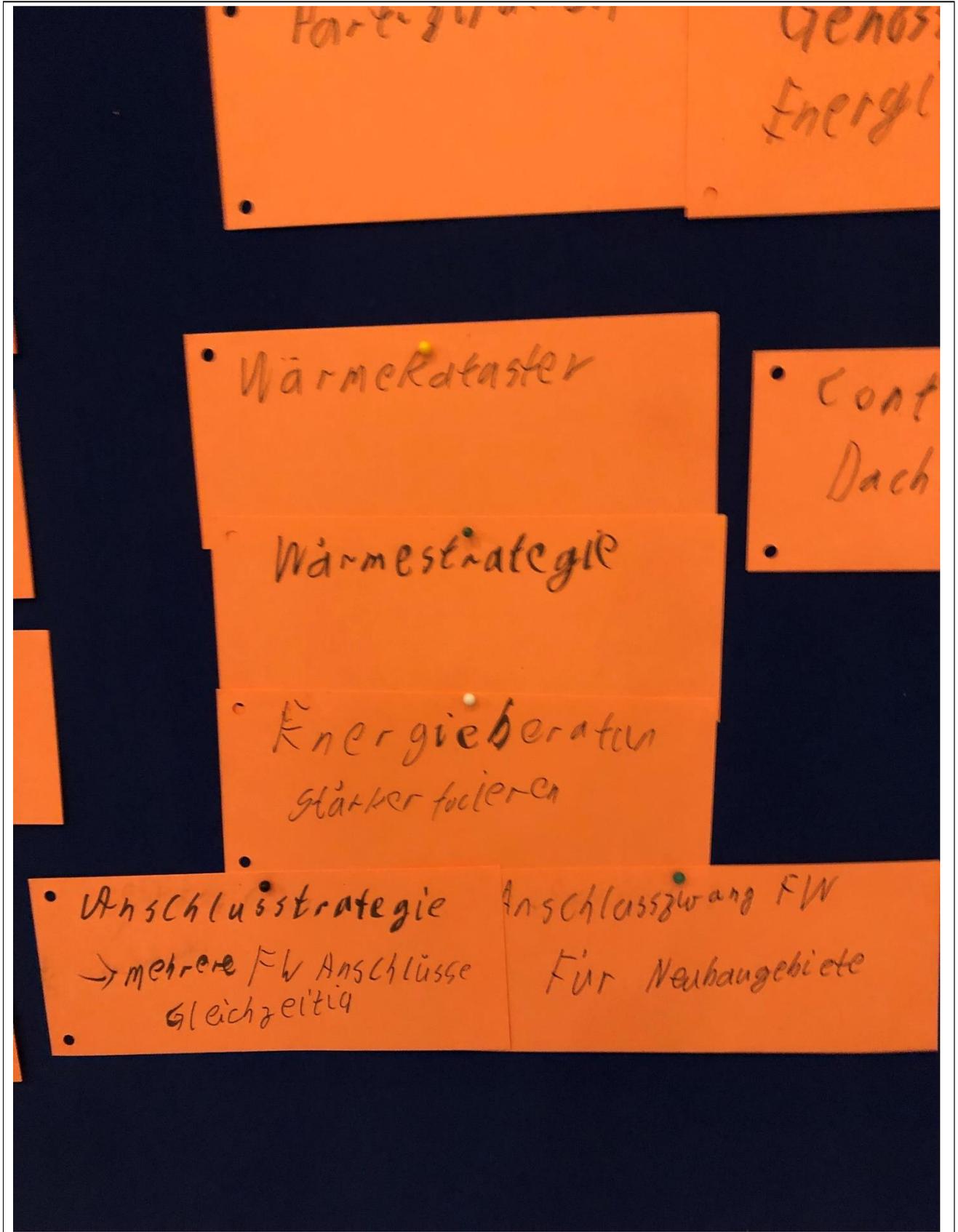
Die zuvor zusammengefassten Maßnahmen sind zur Vollständigkeit im Rahmen einer Fotodokumentation nachfolgend festgehalten.

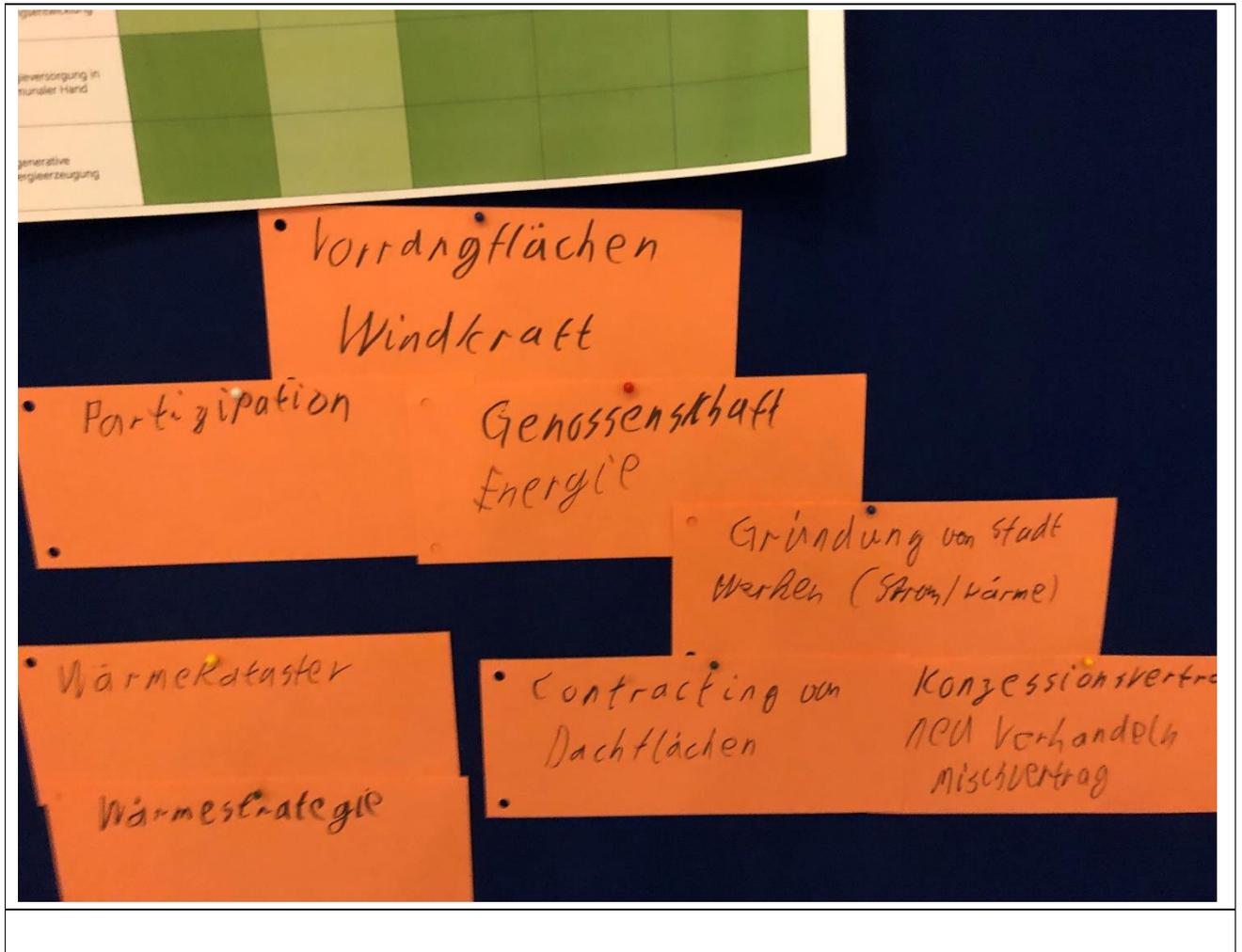
- Leitbild generieren

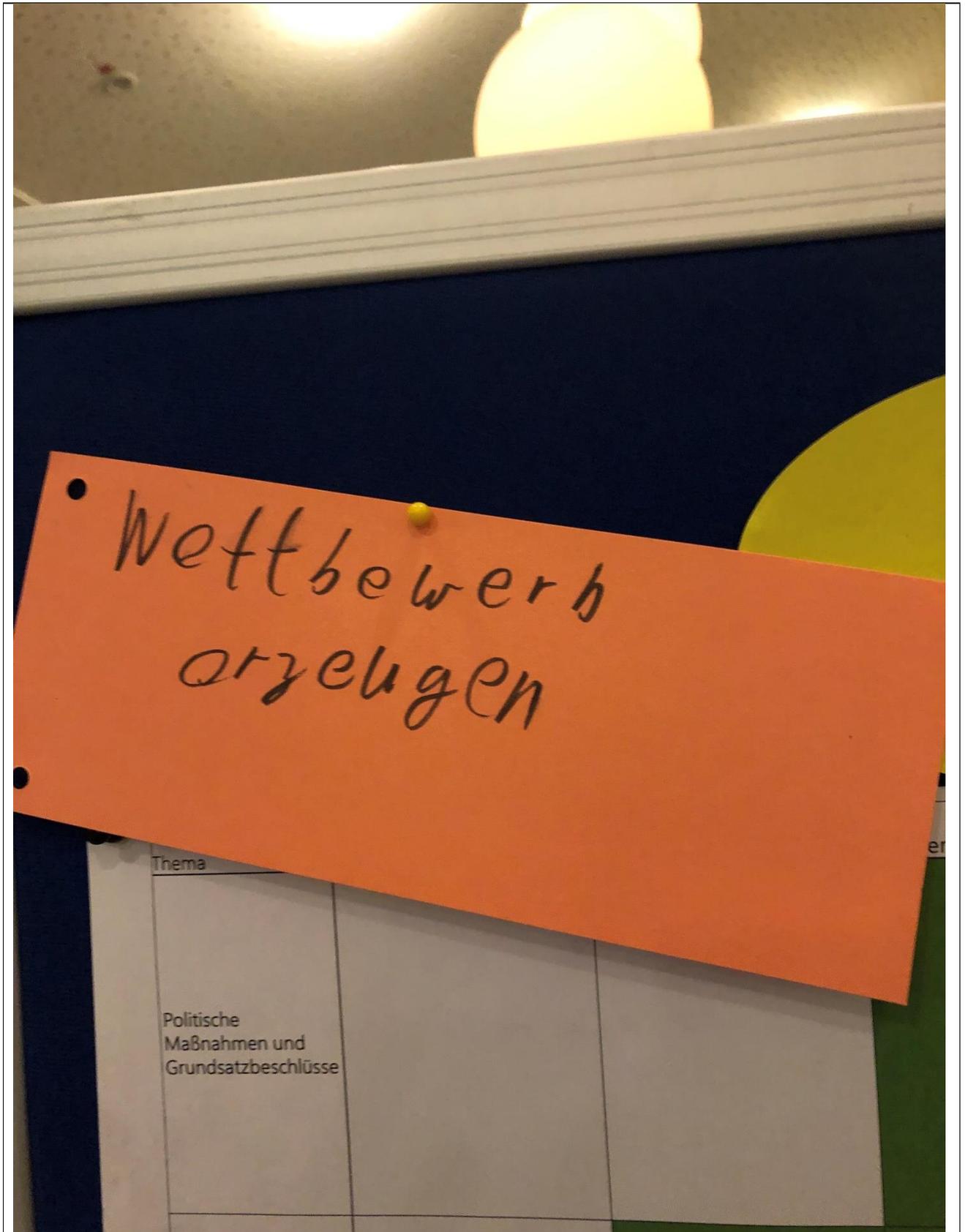
- Jährliche Bilanzierung + Veröffentlichung

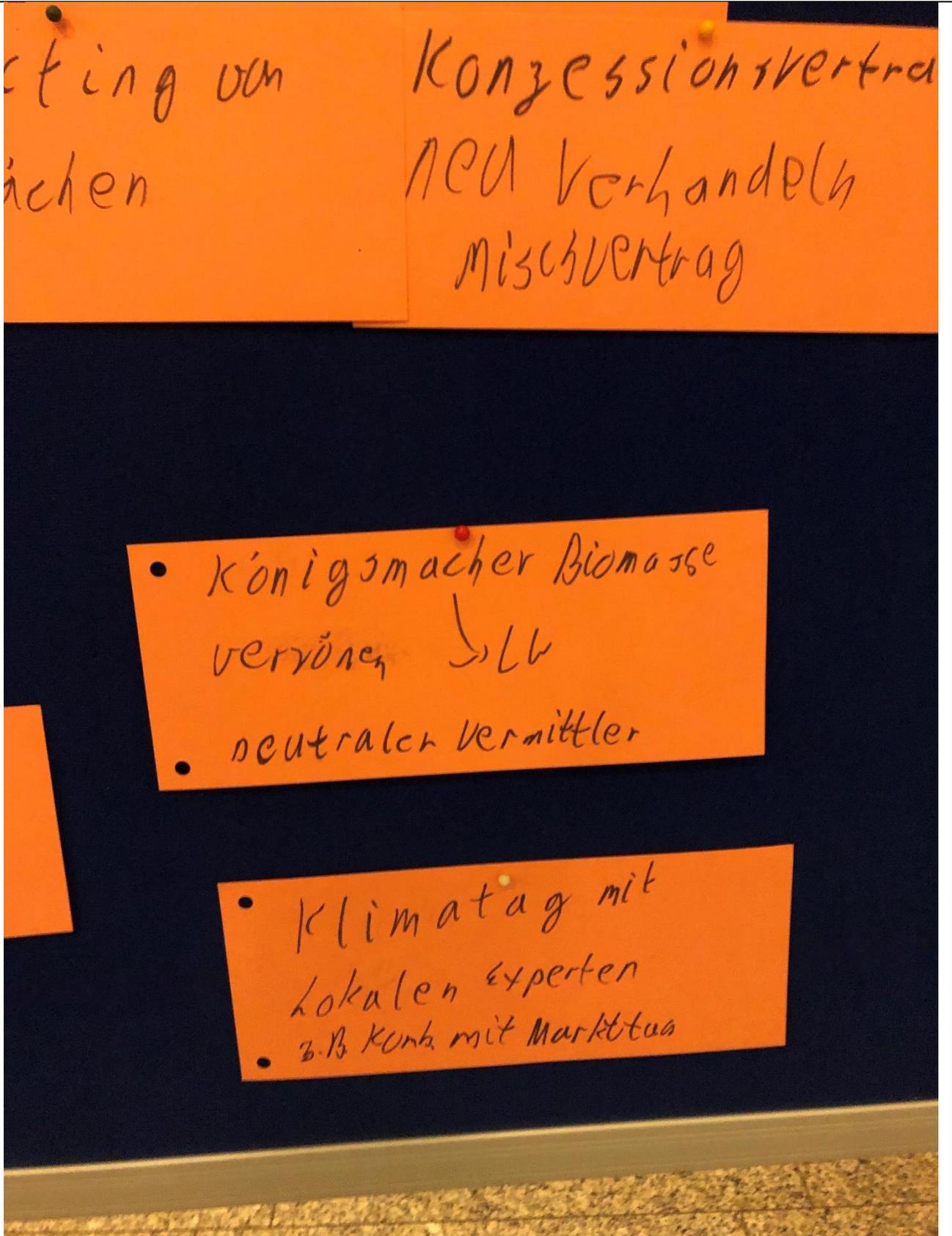
- Klimareferent im Stadtrat

- Leuchtturmprojekt PV-Ensembleschutz





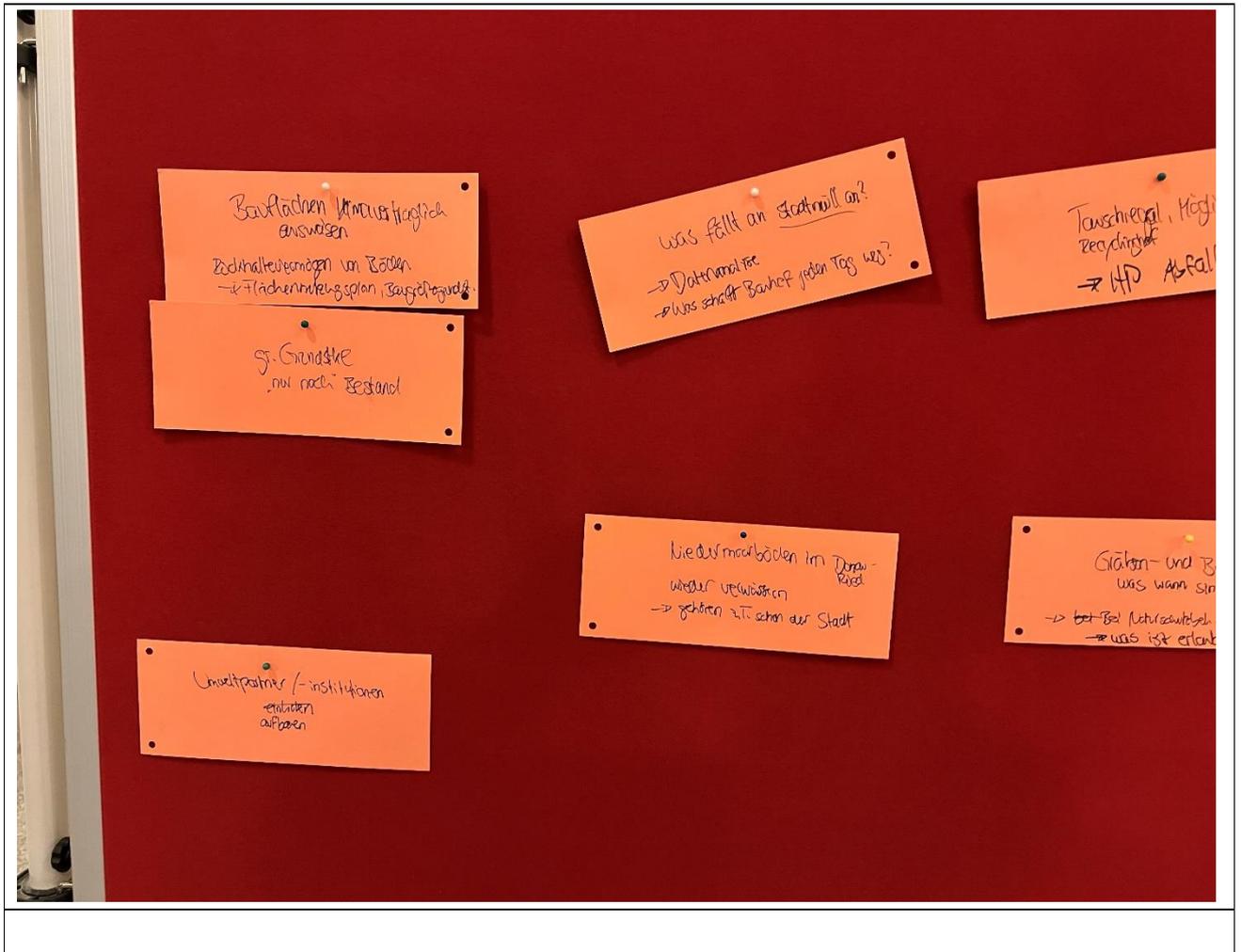


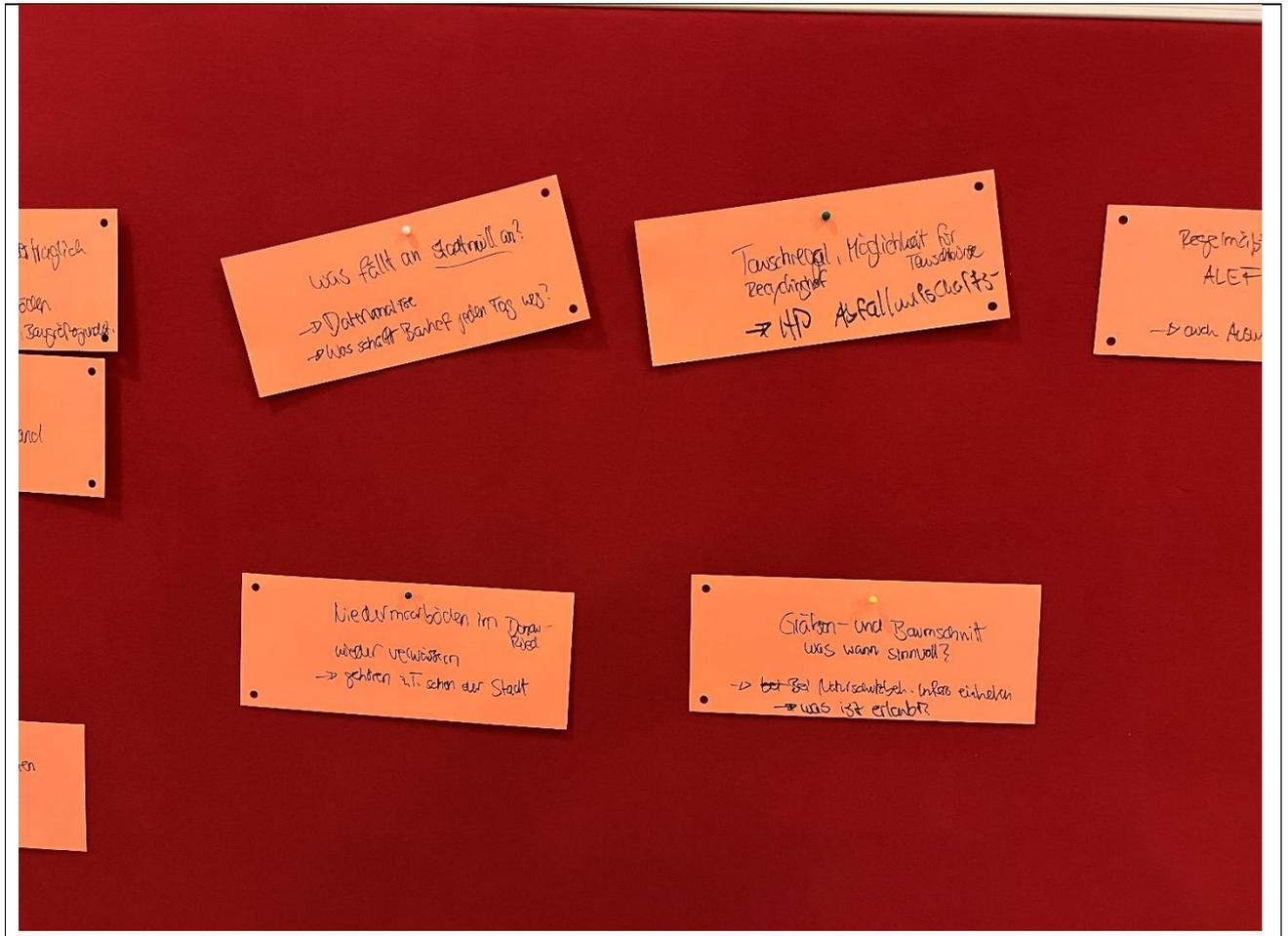


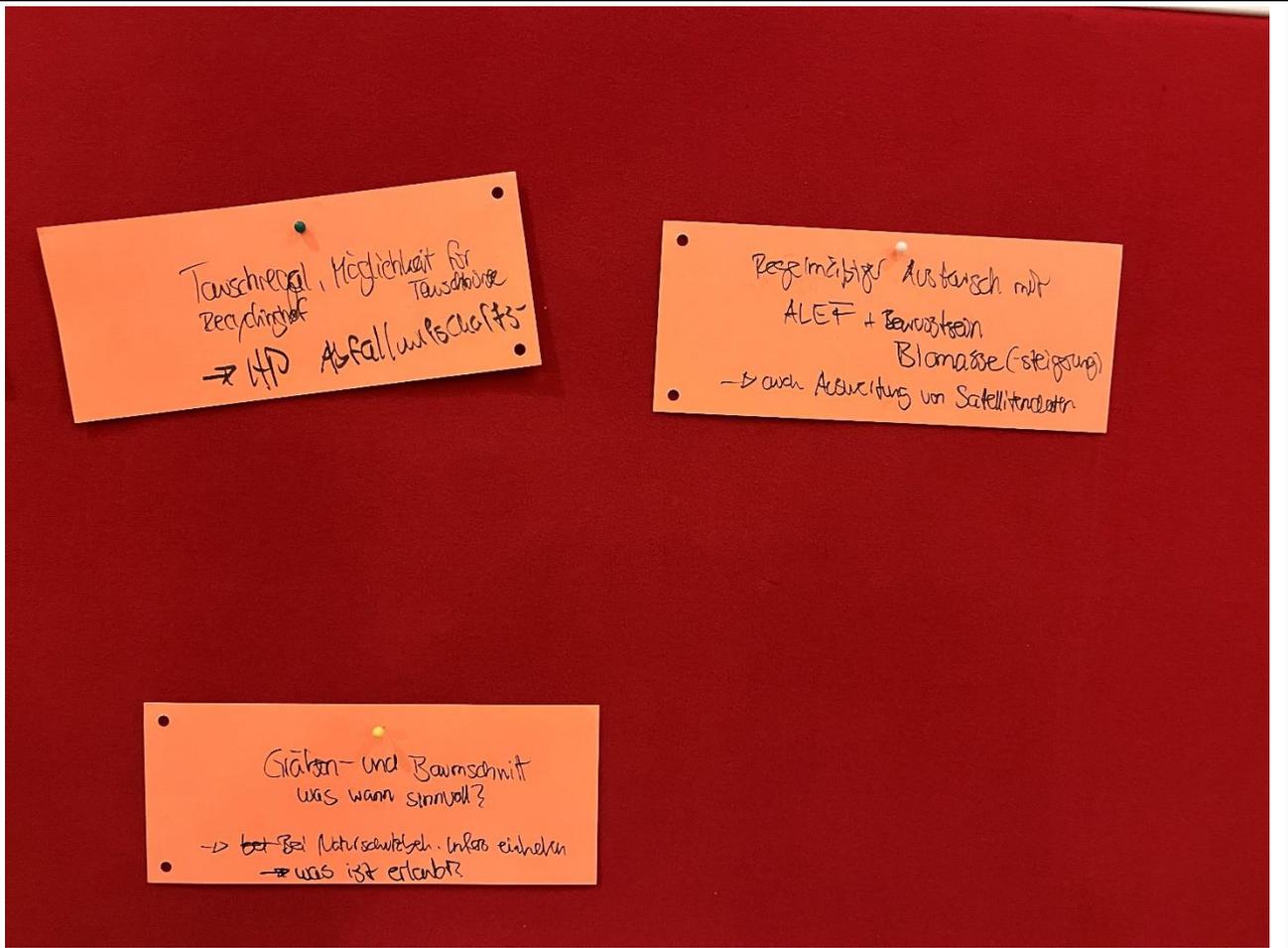
Gruppe 1.2 Umwelt- & Ressourcenschutz

- Ausweisung neuer Baugebiete nur noch unter Berücksichtigung von Umweltschutzaspekten
 - Anpassen des Flächennutzungsplans
 - Geringere Größe neuer Bauplätze -> Große Grundstücke nur noch im Bestand
 - Rückhaltevermögen der Böden wird gestärkt / bleibt erhalten
- Institutionalisierung des Umweltschutzes auf städtischer Ebene
- Datenanalyse zu bestehende Müllmengen
 - Benchmarking mit vergleichbaren Städten
 - Ableitung von Handlungsoptionen
- Wiedervernässung von Niedermoorböden
 - Böden im Donauried bereits im städtischen Besitz
- Einrichtung eines Tauschregals
 - Aussortieren noch brauchbarer Gegenstände im städtischen Wertstoffhof
 - Lokale Alternative zu Ebay-Kleinanzeigen
- Baumschnitt und Ausheben von Straßengräben kritisch hinterfragen
 - Prüfen von Naturschutzregeln vor Durchführung von Arbeiten
- Mobilisierung von lokalen Landwirten
 - Mähen von „Blumenwiesen“ erst nach Abblühen
 - Förderung von Biodiversität -> Reduktion des Insektensterbens
- Monitoring der Flächenversiegelung
 - Überprüfung durch Auswertung von Satellitenbildern
 - Regelmäßiger Austausch mit dem AELF
 - Schaffen eines Bewusstseins für gute Biomasse

Die zuvor zusammengefassten Maßnahmen sind zur Vollständigkeit im Rahmen einer Fotodokumentation nachfolgend festgehalten.



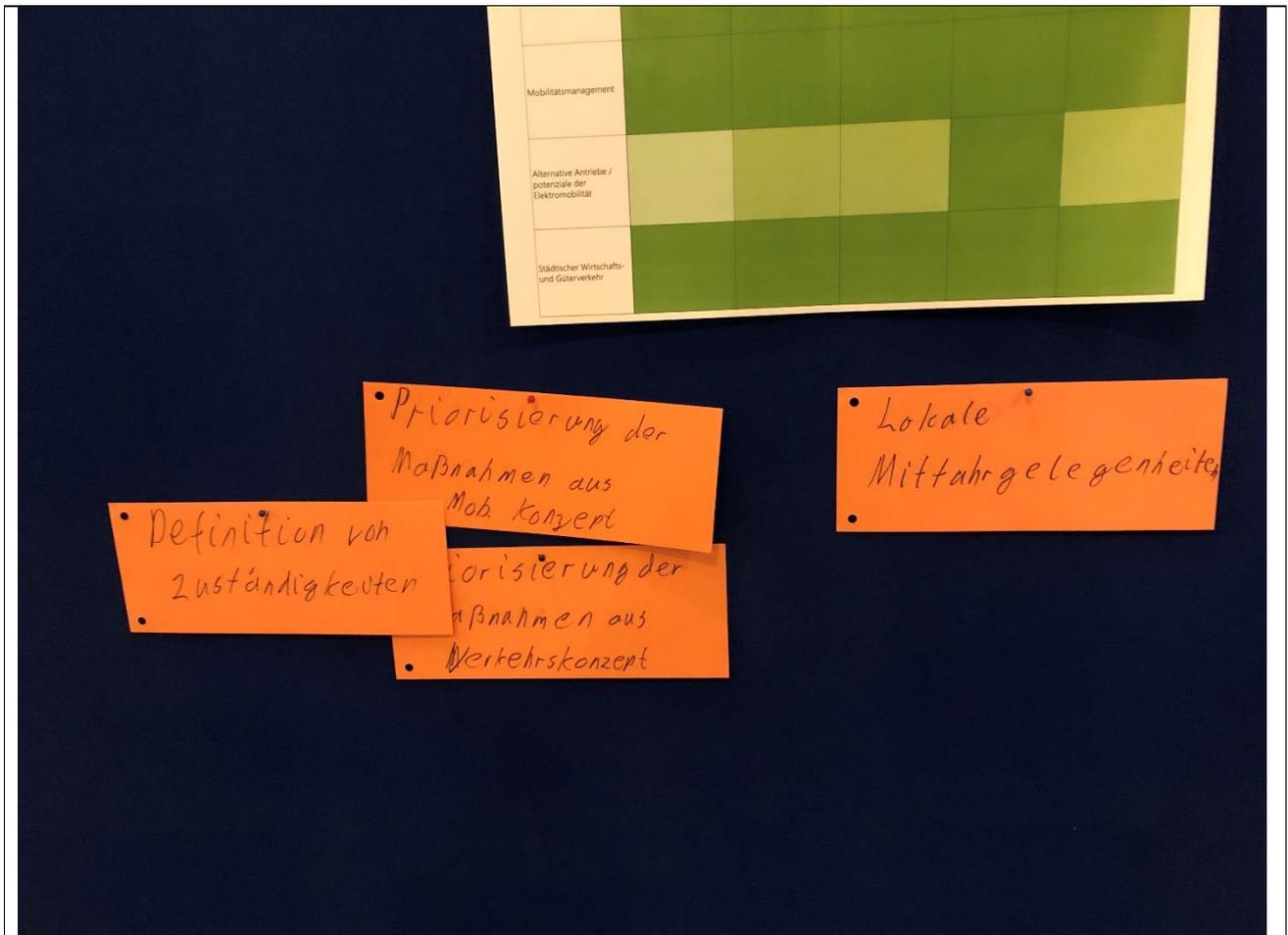




Gruppe 2.2 Mobilität

- Schaffung von Zuständigkeiten
 - Festlegung von Verantwortlichen für Einzelmaßnahmen und Maßnahmenpakete
 - Prioisierung der Maßnahmen aus dem Verkehrskonzept
 - Prioisierung der Maßnahmen aus dem Mobilitätskonzept
- Recherche nach einer Plattform von lokalen Mitfahrgelegenheiten
 - Mitfahrgelegenheiten sollen mindestens so genutzt werden wie vor Corona

Die zuvor zusammengefassten Maßnahmen sind zur Vollständigkeit im Rahmen einer Fotodokumentation nachfolgend festgehalten.



Nachträgliche Ergänzung 1: Einordnung der Maßnahmen

Die im Workshop gemeinsam erarbeiteten Maßnahmen wurden durch die FfE zusammengefasst und in die im Workshop vorgestellte clusterstruktur eingebettet:

Maßnahme	Beschreibung
Informationskampagne Klimaschutz	<ol style="list-style-type: none"> 1. Erarbeiten einer Klimaschutz Checkliste 2. Treibhausgas- und Kostenersparnis für Maßnahmen aus Checkliste plakativ Vorrechnen (Bierdeckelrechnung) 3. Zusammentragen aller Fördermöglichkeiten für die aufgezeigten Maßnahmen 4. Verteilen der Informationen über Zeitpunkt Wertingen
Erschaffen eines Leitbildes	<ol style="list-style-type: none"> 1. Status Quo Analyse <ol style="list-style-type: none"> a. Welche Klimaschutzmaßnahmen hat Wertingen bereits umgesetzt?

	<ul style="list-style-type: none"> b. Wie wirken die Maßnahmen? Warum wirken manche Maßnahmen nicht? c. Umstrukturieren nicht funktionierender Maßnahmen <ol style="list-style-type: none"> 2. Definition von Zielvorgaben <ul style="list-style-type: none"> a. Fahrplan zur Umsetzung der geplanten Maßnahmen b. Jährliche Treibhausgasreduktionsziele 3. Einsetzen eines Klimareferenten im Stadtrat <ul style="list-style-type: none"> a. Verantwortlich für das Umsetzen von Maßnahmen b. Wird befähigt Maßnahmen umzusetzen 4. Einführen einer jährlichen THG Bilanzierung <ul style="list-style-type: none"> a. Veröffentlichung und Abgleich der Bilanz mit den Zielvorgaben 5. Anpassung der Maßnahmen 	
Einführung eines Klimafonds	<p>Erschaffen eines Fonds für die Finanzierung von lokalen Klimaschutzvorhaben</p> <p>Zusammenarbeit von Stadt, Bürger:innen und lokalen Unternehmen</p> <p>Feste Verzinsung von Fondseinlagen</p> <p>Refinanzierung aus umgesetzten Maßnahmen</p> <p>Lokale Sparkasse oder Volksbank mit einbinden</p>	
Etablieren eines Unternehmerforums	<ol style="list-style-type: none"> 1. Vernetzung Lokaler Unternehmer 2. Teilen von Best Practice Beispielen 3. Gemeinsame Optimierung von Querschnittstechnologien 4. Gemeinsame Forderungen an Kommunalpolitik 	
Einführung eines Energiemanagements für kommunale Liegenschaften	<ol style="list-style-type: none"> 1. Bestimmen eines Energiebeauftragten 2. Regelmäßiges Erstellen von Energiebilanzen (z.B. Jährlich) 3. Ableiten von Optimierungsmaßnahmen <ul style="list-style-type: none"> a. Sanierung b. Leuchtmitteloptimierung c. Energieversorgung 	
Bestandsgebäudeanalyse	<ol style="list-style-type: none"> 1. Clusterung von Gebäuden nach Baujahr und Sanierungstiefe 2. Ableiten von geeigneten Sanierungsmaßnahmen 3. Recherche von Förderungsmöglichkeiten 4. Gezieltes Ansprechen von Gebäudeeigentümern 	

<p>100 Häuserprogramm</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Klären von Finanzierungsmöglichkeiten <ol style="list-style-type: none"> a. Stadt stellt Mittel bereit b. Einbindung lokaler Unternehmen durch Steuervorteile 2. Bewerbungsphase für Hauseigentümer:innen <ol style="list-style-type: none"> a. Energieberatung in gewissem Zeitraum als Grundvoraussetzung für Bewerbung b. Festlegen von Kriterien nach denen Häuser ausgewählt werden 3. Finanzierung von Identifizierten Maßnahmen
<p>Fifty-Fifty Programm</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Einführung in Kommunalen Liegenschaften 2. 50% der Kostenersparnisse aus energiebewussten Verhalten stehen der Liegenschaft frei zur Verfügung 3. Vor allem geeignet für Schulen, Kindergärten etc <ol style="list-style-type: none"> a. Schulung in Energiesparen in jungen Jahren
<p>Leuchtturmprojekt Innenstadt-PV</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Bau von PV Anlage auf Kommunalen Liegenschaft im Innenstadtbereich 2. Einbetten der PV Anlage in Ensembleschutz 3. Aktives Bewerben des Projekts 4. Leuchtturm soll weitere Gebäudebesitzer:innen motivieren
<p>Forcieren der Wärmewende</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Erstellen eines (gebäudescharfen Wärmekatasters) 2. Ermittlung von (Ab-)Wärmepotentialen 3. Erstellung einer Wärmetransformationsstrategie 4. Ausbau und Einbindung der lokalen Energieberatung 5. Förderung des Nahwärmeausbaus <ol style="list-style-type: none"> a. Anschlusszwang für Neubauten b. Neue Bauplätze nur noch mit Nahwärmeanschluss anbieten 6. Ausbauplan für Nahwärmenetz <ol style="list-style-type: none"> a. Sammeln und gleichzeitiges Abarbeiten von Anschlussanfragen -> Senkt Anschlusskosten
<p>Lokale Windkraft fördern</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ausweisen von Windvorrangflächen auf dem Stadtgebiet

	<ol style="list-style-type: none"> 2. Bürgerpartizipation ermöglichen 3. Ggf. Gründung einer Energiegenossenschaft
Gründung von Stadtwerken	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ausbau der Windkraft selbst organisieren <ol style="list-style-type: none"> a. Bürger oder Genossenschaft beteiligen 2. Ausbau von PV Anlagen selbst Organisieren <ol style="list-style-type: none"> a. Freiflächen b. Contracting Angebote für Dachflächen 3. Einfluss auf Versorgungsnetz zurückerlangen <ol style="list-style-type: none"> a. Neuverhandlung der Konzessionsverträge b. Anstreben eines Mischvertrags
Lokale Biomassenutzung voranbringen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Zusammenbringen lokaler Bauern 2. Neutraler Vermittler soll Streitigkeiten beseitigen 3. Planung neuer Biomasseanlagen <ol style="list-style-type: none"> a. Ggf. in Kombination mit Nahwärmeausbau
Schaffen von Wettbewerb	<ol style="list-style-type: none"> 1. Wettbewerb in Kommune <ol style="list-style-type: none"> a. Energiesparwettbewerb -> Wer spart am Meisten b. Energieerzeugungswettbewerb -> Wer erzeugt am meisten c. Wer schlägt das Rathaus 2. Ehrung und Preisverleihung an Klimatag oder bei Volksfest 3. Wettbewerb mit anderen Kommunen <ol style="list-style-type: none"> a. z.B. Wattbewerb
Wertiger Klimatag	<ol style="list-style-type: none"> 1. Festlegen eines Festen Tages, idealerweise gekoppelt an Markt oder Fest 2. Einladen lokaler Experten / Klimaschutzhelden 3. Informationen für Öffentlichkeit (z.B. Best Practice Beispiele)
Neubauf Flächen umweltverträglich ausweisen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Beachten des Rückhaltevermögens der Böden beim Ausweisen von Neubaugebieten / Bauplätzen <ol style="list-style-type: none"> a. Große Grundstücke nur noch im Bestand b. Flächennutzungsplan dementsprechend anpassen
Datenanalyse Müll	<ol style="list-style-type: none"> 1. Erfassen aller Anfallenden Müllmengen 2. Benchmarking mit Vergleichskommunen

	<ol style="list-style-type: none"> 3. Ableiten von Handlungsmöglichkeiten
Niedermoorflächen wieder Vernässen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Niedermoorflächen im Donau Ries bereits im Stadtbesitz 2. Klären der aktuellen Flächennutzung 3. Umsetzung der Wiedervernässung
Tauschregal am Wertstoffhof	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ausarbeitung eines Kozepts <ol style="list-style-type: none"> a. Wo wird „Tauschregal“ installiert b. Klären von Zuständigkeiten c. Verwaltungskonzept für Tauschregal (z.B. Website) d. Bewerben des Tauschregals
Kritisches Hinterfragen von Graben- und Baumschnittarbeiten	<ol style="list-style-type: none"> 1. Status Quo Analyse <ol style="list-style-type: none"> a. Wo wurden wann welche Arbeiten Durchgeführt 2. Recherche von rechtlichen Grundlagen für die Durchführung der Arbeiten 3. Kritisches Prüfen der durchgeführten Arbeiten 4. Ggf. Erstellen eines Leitfadens für städtische Mitarbeitende
Ausweitung von Blühflächen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Analyse zu bestehenden Blühflächen 2. Dialog mit lokalen Landwirten 3. Ziel: Bei Wiese als Zwischenfrucht hinauszögern des Mähens bis Blütezeit vorbei
Überwachung der Biodiversität	<ol style="list-style-type: none"> 1. Überwachen der Biodiversität <ol style="list-style-type: none"> a. Wie verändern sich Grünflächen (z.B. Auswerten von Satellitenbildern) 2. Austausch mit ALEF zu Trendentwicklungen 3. Information der lokalen Bevölkerung z.B. zu nachhaltiger Biomassenutzung
Priorisierung der Maßnahmen aus dem Mobilitätskonzept	<ol style="list-style-type: none"> 1. Festlegen eines Verantwortlichen 2. Bewertung der Vorgeschlagenen Maßnahmen <ol style="list-style-type: none"> a. Wie lange wird für die Umsetzung benötigt b. Was kostet die Maßnahme c. Umfassende Bewertung z.B. durch Nutzwertanalyse 3. Ableiten eines Umsetzungsplans (kurz-, mittel-, langfristig) mit konkreten Meilensteinen mit Datumsangabe
Priorisierung der Maßnahmen aus dem Verkehrskonzept	<ol style="list-style-type: none"> 1. Festlegen eines Verantwortlichen 2. Bewertung der Vorgeschlagenen Maßnahmen <ol style="list-style-type: none"> a. Wie lange wird für die Umsetzung benötigt

	<ul style="list-style-type: none"> b. Was kostet die Maßnahme c. Umfassende Bewertung z.B. durch Nutzwertanalyse <p>3. Ableiten eines Umsetzungsplans (kurz-, mittel-, langfristig) mit konkreten Meilensteinen mit Datumsangabe</p>
Schaffung einer Plattform für lokale Mitfahrgelegenheiten	<ul style="list-style-type: none"> 1. Recherche zu möglichen fertigen Lösungen 2. Evaluierung der Einzellösungen 3. Festlegen auf eine Plattform 4. Bewerben der Plattform <ul style="list-style-type: none"> a. Aktives Informieren b. Schaffen von Anreizen

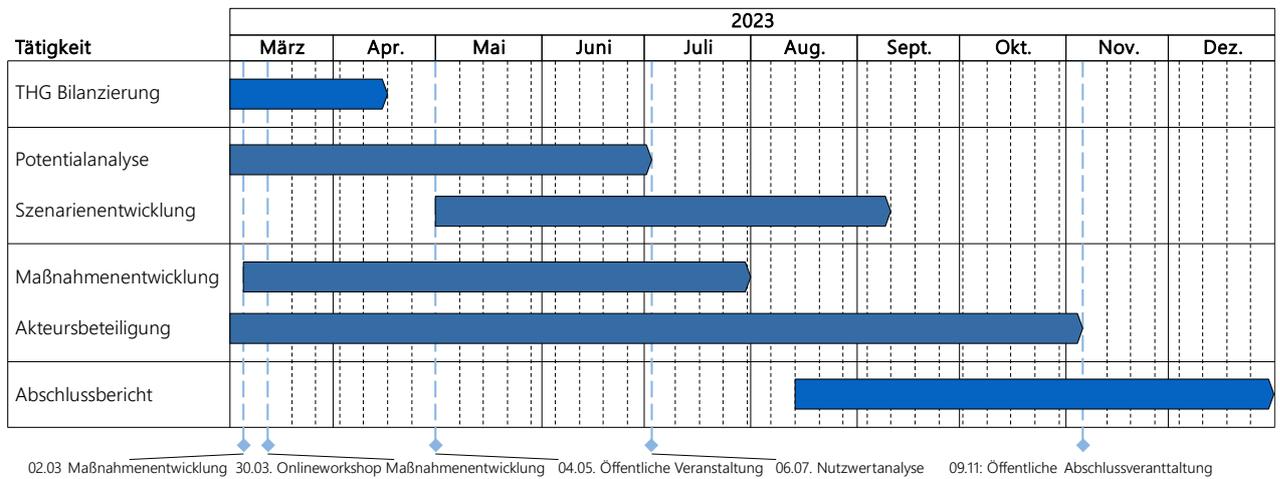
Da eine Maßnahme (linke Spalte der Tabelle) aus mehreren Handlungsschritten/Untermaßnahmen (rechte Spalte der Tabelle) besteht, wird sie an mehreren Stellen der nachfolgenden Clusterstruktur eingeordnet.

Thema	Ordnungsrecht (fordern)	Finanzierung (Fördern)	Flankieren (z.B. Vernetzung)	Information und Öffentlichkeitsarbeit	Technische Maßnahmen
Politische Maßnahmen und Grundsatzbeschlüsse			Schaffen eines Leitbildes Lokale Windkraft fördern		
Organisatorische Maßnahmen			Schaffen eines Leitbildes		
Kommune als Vorbild		Einführung eines Klimafonds	Schaffen eines Leitbildes	Schaffen eines Leitbildes Schaffen von Wettbewerbs	
Kommunale Liegenschaften		Fifty-Fifty-Programm	Einführung eines Energiemanagements für die kommunalen Liegenschaften	Fifty-Fifty Programm Schaffen von Wettbewerbs	Einführung eines Energiemanagements für Kommunale Liegenschaften Leuchtturmprojekt Innenstadt -PV
Private Haushalte		Einführen eines Klimafonds		Informationskampagne Klimaschutz Leuchtturmprojekt Innenstadt -PV	
Gewerbe		Einführen eines Klimafonds Schaffung von Wettbewerb	Etablieren eines Unternehmerforums	Informationskampagne Klimaschutz Leuchtturmprojekt Innenstadt -PV Schaffung von Wettbewerb	
Industrie		Einführen eines Klimafonds	Etablieren eines Unternehmerforums	Informationskampagne Klimaschutz	
Energieeffizientes Bauen und Sanieren, Siedlungsentwicklung		Bestandsgebäudeanalyse 100 Häuser Programm	Bestandsgebäudeanalyse 100 Häuser Programm	Bestandsgebäudeanalyse 100 Häuser Programm	
Energieversorgung in kommunaler Hand		Forcieren der Wärmewende Gründung von Stadtwerken	Forcieren der Wärmewende Gründung von Stadtwerken		Forcieren der Wärmewende Gründung von Stadtwerken
Regenerative Energieerzeugung	Lokale Windkraft Fördern	Lokale Windkraft fördern Lokale Biomassenutzung voranbringen	Forcieren der Wärmewende Lokale Windkraft fördern	Lokale Windkraft Fördern	Forcieren der Wärmewende Lokale Windkraft Fördern Lokale Biomassenutzung voranbringen
Integrierte Stadt und Verkehrsplanung			Priorisierung der Maßnahmen aus Mobilitätskonzept Priorisierung der Maßnahmen aus Verkehrskonzept		
Förderung der Nahmobilität			Priorisierung der Maßnahmen aus Mobilitätskonzept Priorisierung der Maßnahmen aus Verkehrskonzept		
Mobilitätsmanagement		Schaffung einer Plattform für lokale Mitfahrgelegenheiten	Schaffung einer Plattform für lokale Mitfahrgelegenheiten	Schaffung einer Plattform für lokale Mitfahrgelegenheiten	
Alternative Antriebe / Potenziale der Elektromobilität			Priorisierung der Maßnahmen aus Mobilitätskonzept Priorisierung der Maßnahmen aus Verkehrskonzept		
Städtischer Wirtschaft und Güterverkehr			Priorisierung der Maßnahmen aus Mobilitätskonzept Priorisierung der Maßnahmen aus Verkehrskonzept		
Abfall			Datenanalyse Müll	Datenanalyse Müll	Datenanalyse Müll
Abwasser					
Landwirtschaft			Lokale Biomassenutzung voranbringen Ausweitung der Blühflächen Überwachung der Biodiversität	Lokale Biomassenutzung voranbringen Ausweitung der Blühflächen	Niedermoorflächen wieder vernässen
Suffizienz und Nachhaltigkeit	Neubauf Flächen umweltverträglich Ausweisen		Tauschregal am Wertstoffhof Kritisches Hinterfragen von Gräben und Baumschnittarbeiten Überwachung der Biodiversität	Tauschregal am Wertstoffhof Überwachung der Biodiversität	
Ernährung					

Nachträgliche Ergänzung 2: Zeitplan

Abschließend zum Protokoll ist im Folgenden der Zeitplan für die weitere Erstellung des Klimaschutzkonzepts aufgelistet. Darin sind die folgenden Veranstaltungstermine enthalten:

- Onlineworkshop zur Maßnahmenentwicklung/-Ausarbeitung: 30.03.2023
- Öffentliche Veranstaltung: 04.05.2023
- Nutzwertanalyse-Workshop: 06.07.2023
- Öffentliche Abschlussveranstaltung: 09.11.2023



München, den 17. März 2022

Simon Koderer, Frank Veitengruber